



Allgemeiner Rahmenplan
Naturparkplan

Naturpark
Thüringer Schiefergebirge
Obere Saale



Naturpark Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale

Naturparkplan

Allgemeiner Rahmenplan

Auftraggeber: Naturpark Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale
Wurzbacher Straße 16
07338 Leutenberg

Auftragnehmer: IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt
Breite Gasse 4/5
99084 Erfurt

Bearbeitung: Dipl.-Geogr. Christin Kellner
Dipl.-Geogr. Michael Giel

Stand: September 2010



Inhalt

1 Einführung	1
2 Situation im Naturpark Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale	2
2.1 Rechtliche Grundlagen	2
2.2 Lage und Größe	2
2.3 Naturräumliche Gliederung des Naturparks	3
2.4 Raumordnerische Vorgaben.....	5
2.5 Nutzungsstruktur	5
2.6 Wirtschafts- und Erwerbsstruktur	6
2.7 Touristische Wegeerschließung	8
2.8 Schutzgebiete	8
2.8.1 Nationale Schutzgebiete.....	8
2.8.2 NATURA 2000-Gebiete	10
3 Leitbild und Entwicklungsziele	13
3.1 Leitbild	13
3.2 Naturpark-Entwicklungsziele	13
4 Projekte	16
4.1 Projektübersicht.....	16
4.2 Projektblätter	19
5 FFH-Verträglichkeitseinschätzung	34
6 Quellenverzeichnis	35

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte Naturpark.....	2
Abbildung 2: Naturräumliche Gliederung	4
Abbildung 3: Nutzungsstruktur	6
Abbildung 4: Anteil der Beschäftigten nach Wirtschaftssektor.....	6
Abbildung 5: Anteil der Beschäftigten des Dienstleistungssektors nach Bereichen	7
Abbildung 6: Arbeitslosenquote	7
Abbildung 7: Wegenetz	8
Abbildung 8: Schutzgebiete	8
Abbildung 9: NATURA 2000-Gebiete und ihre Erhaltungsziele	10
Abbildung 10: Projektübersicht: Naturparkprojekte nach Handlungsfeldern.....	17
Abbildung 11: Liste der abgeschlossenen Projekte	18



1 Einführung

Der Naturpark Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale wurde mit der Verordnung vom 27. Juli 2009 festgesetzt.

Der § 7 der Naturparkverordnung regelt die Aufstellung eines Naturparkplanes. Nach Absatz 1 stellt das Land einen Naturparkplan nach § 15 Abs. 2 Satz 2 ThürNatG auf. Danach soll der Naturpark insbesondere in Flächen für nachhaltige Entwicklung der Natur und in solche für die Erholung gegliedert werden. Entsprechend Absatz 2 sind bei der Aufstellung die kommunalen Gebietskörperschaften und die Träger öffentlicher Belange, deren Aufgabenbereich durch den Naturpark berührt wird, zu beteiligen.

Für die Erstellung des Naturparkplans Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale wird ein mehrstufiges und regionales Vorgehen durchgeführt. Es wird ein allgemeiner, den gesamten Naturpark umfassender Rahmenplan erstellt, der die Entwicklungsziele und –strategien vorgibt. Der Teil „**Allgemeiner Rahmenplan**“ des Naturparkplanes beinhaltet:

- die Zusammenstellung der allgemeinen Grundlagen und Daten, insbesondere für die neuen planerischen Vorgaben (basierend auf der Auswertung vorhandener Pläne und Konzepte)
- das Leitbild und die Entwicklungsziele des Naturparks (basierend auf der Naturpark-Verordnung)
- allgemeine Naturparkplan-Projekte, die in der gesamten Naturpark-Region von Relevanz sind

Teilräume des Naturparks werden intensiv im Rahmen konkreter Naturpark-Teilraumpläne untersucht. Es werden konkrete Entwicklungsziele und Projekte für jeden Teilraum herausgearbeitet, die zur Erreichung der Naturparkziele und Umsetzung der Leitprojekte beitragen. Die Abgrenzung der Teilräume orientiert sich an der naturräumlichen Gliederung des Naturparks sowie an administrativen Einheiten. Die **Naturparkpläne für die Teilräume** beinhalten:

- eine Analyse der Teilregion in Anlehnung an den Geschäftsverteilungsplan der Naturparkverwaltung sowie die an die VDN¹-Vorgaben
- Stärken-Schwächen-Analyse der relevanten naturparkspezifischen Problemstellungen
- konkrete Entwicklungsziele für den Teilraum
- Projektliste und Projektblätter für den Teilraum (Ergänzung und Konkretisierung der Naturpark-Projekte)

¹ VDN = Verband deutscher Naturparke e.V.



2 Situation im Naturpark Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale

2.1 Rechtliche Grundlagen

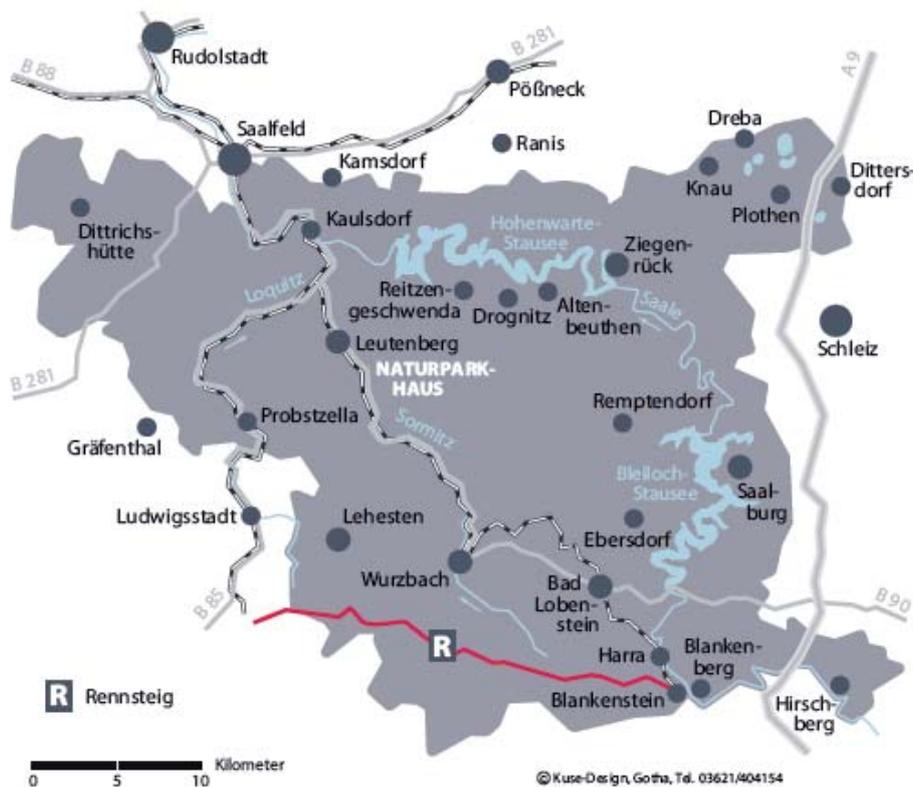
Ab dem 01. März 2010 gelten die rechtlichen Bestimmungen des § 27 BNatSchG in Verbindung mit Teilen des § 15 ThürNatG für die Naturparke. Danach sind Naturparke einheitlich zu entwickelnde und pflegende Gebiete, die durch Rechtsverordnung festgesetzt sind und insbesondere den Zielen Erholung bzw. Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen, wobei dauerhaft umweltgerechte Nutzungen angestrebt werden und eine nachhaltige Regionalentwicklung gefördert werden soll.

Darüber hinaus geltende Rechtsvorschriften sind in der Naturparkverordnung vom 27. Juli 2009 geregelt.

2.2 Lage und Größe

Der Naturpark Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale befindet sich im Süden von Thüringen und ist im Süden vom Freistaat Bayern und im Osten von der A 9 begrenzt. Im Norden schließt sich der Naturraum Orlasenke und im Westen der Naturpark Thüringer Wald an.

Abbildung 1: Karte Naturpark





Der Naturpark umfasst eine Fläche von 828 km² und befindet sich im südöstlichen Teil des Landkreises Rudolstadt/ Saalfeld und im südlichen Teil des Saale-Orla-Kreises.

Insgesamt befinden sich 52 Gemeinden vollständig oder teilweise im Naturpark. Im Jahr 2009 ist von ca. 36.000 Einwohnern² im Naturpark auszugehen, dies entspricht einer Einwohnerdichte von 43,5 EW/ km². Diese ist wesentlich geringer als in Thüringen (ca. 140 EW/Km²). Im Jahr 1994 wohnten noch über 40.000 Einwohner im Naturpark.³

2.3 Naturräumliche Gliederung des Naturparks

Nach Naturparkverordnung gliedert sich der Naturpark in folgende Naturräume (vgl. Abb. 9):

- Oberes Saaletal
- Schwarza-Sormitz-Gebiet
- Ostthüringer Schiefergebirge-Vogtland
- Plothener Teichgebiet
- Hohes Schiefergebirge-Frankenwald
- Übergangsbereich zur Orlasenke

Schwarza-Sormitz-Gebiet

Das Schwarza-Sormitz-Gebiet wird durch eine außerordentlich strukturreiche Landschaft geprägt. Insbesondere die tief eingeschnittenen Täler durch die zahlreichen, naturnahen Fließgewässer mit bachbegleitendem Grünland und waldbestandenen Hängen bilden einen hohen Erlebniswert des Gebietes. Bestehende Relikte des historischen Bergbaus stellen sowohl naturschutzfachlich wertvolle als auch geologisch interessante Bereiche dar. Diese Ausprägungen wie auch die typischen Ortschaften sollen die Grundlage für die Entwicklung der naturnahen Erholung und der Ziele des Naturschutzes bilden, wobei besonderer Wert auf die Umweltbildung mit den Schwerpunkten Geologie und Naturschutz gelegt wird.

Oberes Saaletal

Das Gebiet Oberes Saaletal wird von dem natürlichen Kerbtal der Saale mit der Bleilochtalesperre und der Hohenwartetalesperre und den angrenzenden bewaldeten Hangbereichen geprägt. Insbesondere entlang der Talsperren befinden sich zahlreiche Erholungs- und Freizeitbereiche, wobei dem Campingtourismus wie auch den Ferienhaussiedlungen eine herausragende Bedeutung zuzumessen ist. Durch eine gezielte Nutzungsentflechtung bzw. Besucherlenkung ist eine Stärkung der Erholungsfunktion bei gleichzeitiger Erhaltung naturschutzfachlich wertvoller Bereiche anzustreben.

Ostthüringer Schiefergebirge-Vogtland

Das Ostthüringer Schiefergebirge-Vogtland besteht überwiegend aus den ebenen Hochflächen zwischen den Tallagen, wobei große landwirtschaftliche Flächen unterschiedlicher Nutzungsintensität kennzeichnend sind. Der naturschutzfachliche Wert bzw. das Landschaftsbild werden durch lineare Strukturen wie Bachläufe, Alleen und Feldgehölze geprägt. Anzustre-

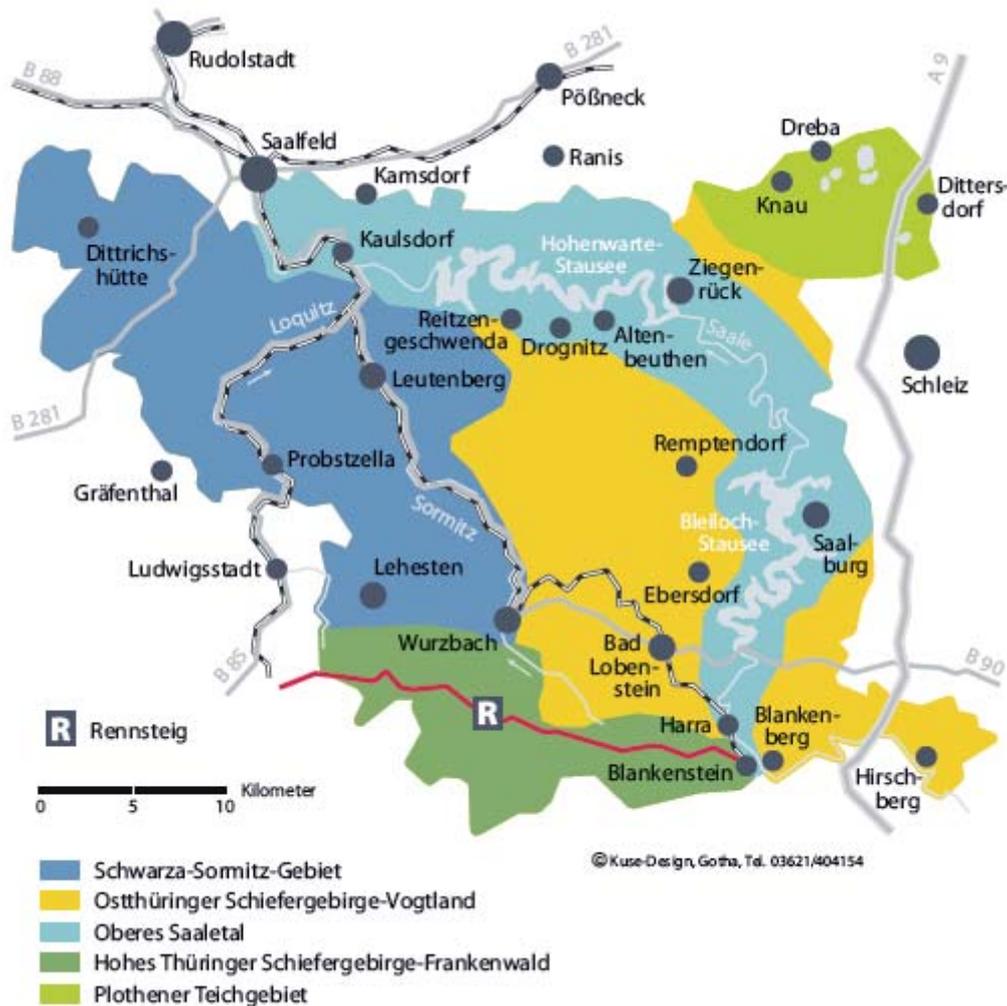
² Die Stadt Saalfeld befindet sich nur teilweise im Naturpark, wobei die Einwohnerzahl für die Stadt (2009 ca. 27.000 EW) nicht bei der Einwohnerzahl im Naturpark berücksichtigt ist.

³ eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik



ben ist der Erhalt bzw. die Verbesserung dieser Elemente ebenso wie die landschaftstypischen Ortsränder der Dörfer aus Haus- und Obstgärten.

Abbildung 2: Naturräumliche Gliederung



Plothener Teichgebiet

Das Plothener Teichgebiet wird durch eine enge Verzahnung von Teichen, Wiesen, Wäldern, Ackerflächen unterschiedlicher Nutzungsintensität und typischer Ortschaften geprägt, wobei großflächige Schutzgebiete den hohen naturschutzfachlichen Wert widerspiegeln. Durch eine verbesserte Besucherlenkung in Verbindung mit einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit sollen sowohl die Entstehungsgeschichte wie auch der naturschutzfachliche Wert dieser einzigartigen Landschaft den Bewohnern und Touristen näher gebracht wie auch bestehende Nutzungskonflikte entflechtet werden.

Hohes Schiefergebirge-Frankenwald

Dieser Bereich wird von großen zusammenhängenden, weitgehend unzerschnittenen und ruhigen Waldgebieten dominiert. Der südliche Bereich wird von dem „Grünen Band“, einem zeitgeschichtlichen Zeugnis der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze und jetzigen linearen Verbund wertvoller Biotope geprägt. Der Rennsteig als touristische Schwerpunktroute ver-



läuft auf größere Länge durch diesen Teilraum und sollte in die Nutzung des Erholungspotenzials intensiver eingebunden werden. Der Erhalt der durch das rauhe Klima sich entwickelten, regionaltypischen Dach- und Wandverkleidungen mit Schiefer spielt zur Bewahrung der Traditionen und zur touristischen Erlebbarkeit eine besondere Rolle.

2.4 Raumordnerische Vorgaben

Der Naturpark gehört zur Region Ostthüringen. Die raumbedeutsamen Ziele und Grundsätze sind in dem Regionalen Raumordnungsplan Ostthüringen (Stand 1999) enthalten. Dieser befindet sich jedoch in der Überarbeitung vor der abschließende Abwägung befindet. Nach dem Inkrafttreten wird dieser dann als Regionalplan Ostthüringen seine Gültigkeit erlangen. Folgende raumordnerische Ziele sind nach alter und überarbeiteter Regionalplanung von besonderer Bedeutung:

- Fast der gesamte Naturpark besitzt eine besondere Bedeutung Tourismus und Erholung (Vorbehaltsgebiet).
- Große Bereiche (23,8 km²) z.B. in den Bereichen Grünes Band, Plothener Teichgebiet, Waldflächen im Bereich Thüringer Schiefergebirge-Frankenwald, entlang der Saale-talsperren bzw. der Sormitz gehören zu den Vorrangflächen für Freiraumsicherung, dies entspricht ca. 29 % der Fläche des Naturparks.
- Ein Großteil der weiteren Flächen (ca. 11.500 ha) zählt zu den Vorbehaltsgebieten (ca. 45 % des Naturparks).
- Größere Vorrangflächen für die landwirtschaftliche Bodennutzung befinden sich im Bereich Ostthüringer Schiefergebirge-Vogtland und Plothener Teichgebiet (mit ca. 6.500 ha und ca. 8 % der Fläche), wobei der Naturpark komplett zu den benachteiligten landwirtschaftlichen Gebieten zählt. Weitere 14 % der Naturparkfläche (ca. 11.500 ha) wurden als Vorbehaltsgebiet ausgewiesen.
- Der Bereich Sormitz gehört zu den Vorranggebieten und die Saale zu den Vorbehaltsgebieten für den Hochwasserschutz.
- Die Vorranggebiete für den Rohstoffabbau konzentrieren sich im Schwarza-Sormitz-Gebiet und im Bereich Hohes Thüringer Schiefergebirge-Frankenwald.
- Lobenstein ist das einzige Mittelzentrum und zwischen Saalfeld und Lobenstein (BAB A9) ist die B 90 als großräumig bedeutsame Straßenverbindung ausgewiesen (LEP 2004)

2.5 Nutzungsstruktur⁴

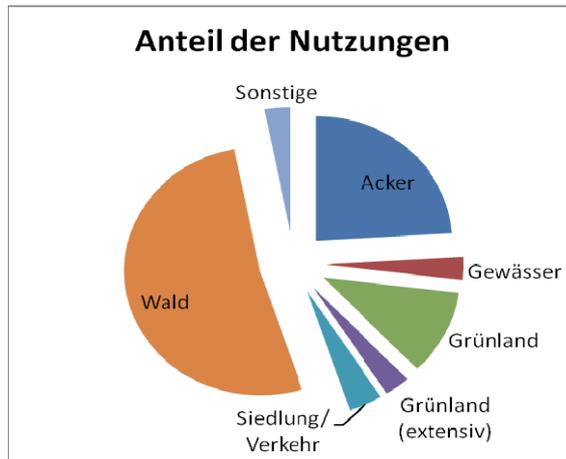
Der Naturpark wird von mehr als der Hälfte der Fläche von Wald bedeckt. Ca. ¼ der Fläche wird als Ackerfläche genutzt, auf ca. 14 % der Fläche befindet sich Grünland. (vgl. nachfolgende Tabelle)

⁴ eigene Berechnung auf Grundlage der CIR/OBK-Daten aus dem LINFOS



Abbildung 3: Nutzungsstruktur

Nutzung	Anteil
Acker	24%
Gewässer	3%
Grünland	11%
Grünland (extensiv)	3%
Siedlung/Verkehr	4%
Wald	52%
Sonstige	3%
Summe	100%

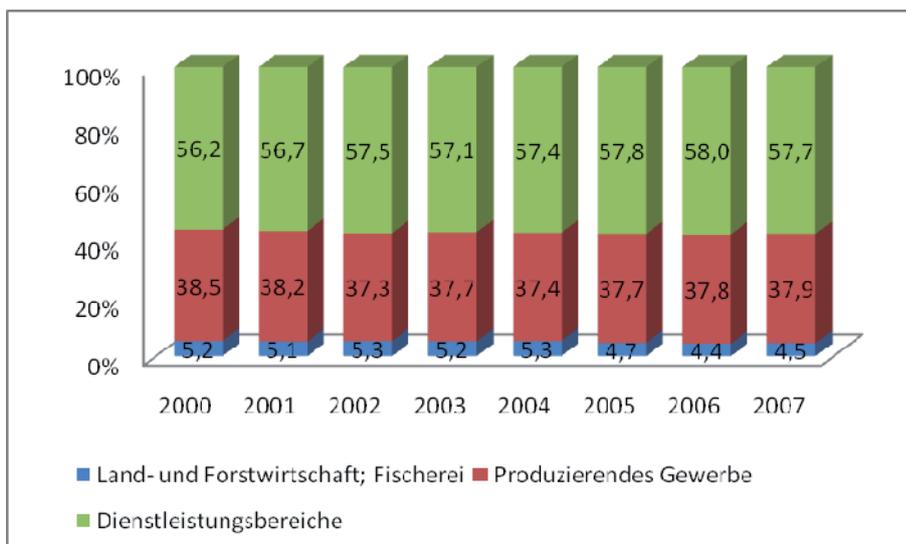


2.6 Wirtschafts- und Erwerbsstruktur⁵

Ein Schwerpunkt der Arbeitsplätze besteht mit knapp 60 % im Dienstleistungssektor. Knapp ein Drittel dieser Beschäftigten wiederum sind im Bereich Handel, Gastgewerbe bzw. Verkehr beschäftigt, alle Bereiche, die für den Tourismus eine besondere Rolle spielen.

Der Anteil der Erwerbslosen lag in den Jahren 1998-2005 zwischen 15% – 17%, bis zum Jahr 2008 ging dieser Anteil auf etwa 10 % zurück. Dagegen stieg die Zahl der Langzeitarbeitslosen von knapp 4 % (1999) auf über 6 % (2004) an.

Abbildung 4: Anteil der Beschäftigten nach Wirtschaftssektor



⁵ eigene Berechnung auf Grundlage der Daten vom Saale-Orla-Kreis und Landkreis Saalfeld-Rudolstadt vom Thüringer Landesamt für Statistik



Abbildung 5: Anteil der Beschäftigten des Dienstleistungssektors nach Bereichen

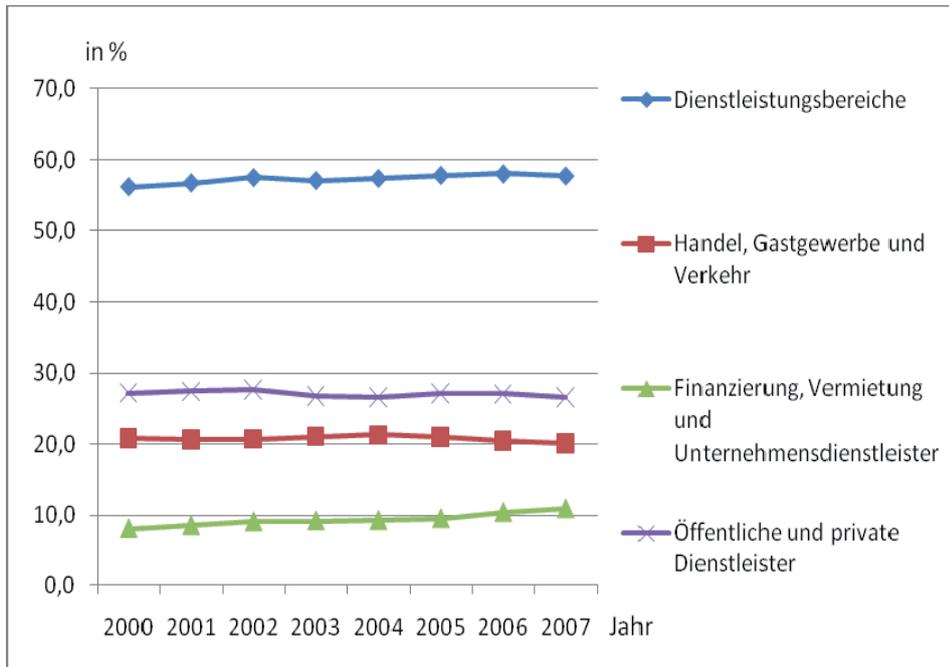
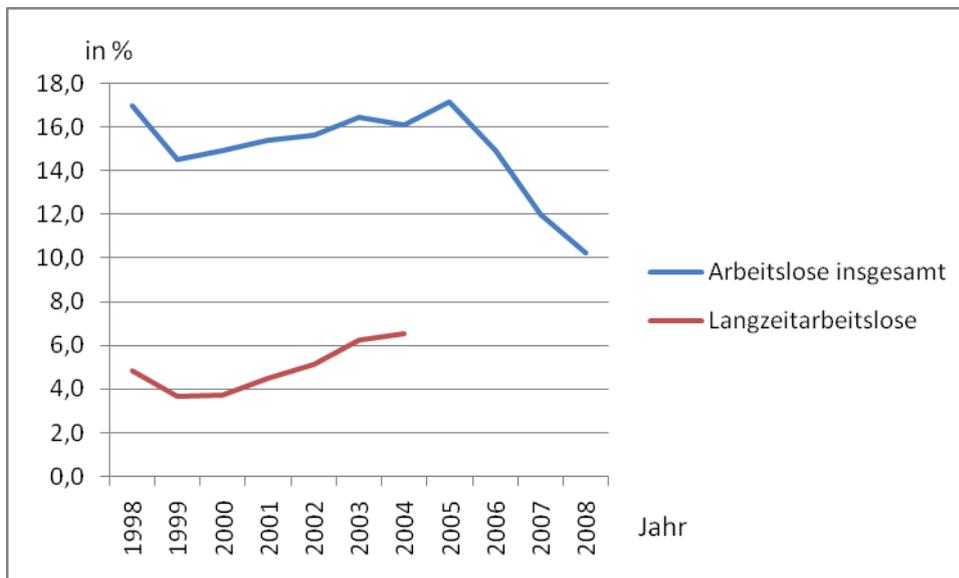


Abbildung 6: Arbeitslosenquote





2.7 Touristische Wegeerschließung⁶

Im Naturpark sind zahlreiche Wege vorhanden, die die Grundlage für die naturverbundene Erholung darstellen. Folgender Umfang an wesentlichen Wegestrukturen ist vorhanden.

Abbildung 7: Wegenetz

Art des Weges	Unterkategorie	Länge in km
Wanderweg	Fernwanderwege	420
	Gebietswanderwege	778
Radweg	Fernwanderwege	180
	Gebietswanderwege	168
Skistrecke		46
Wasserwanderweg	Saale-Wasserwanderweg	10
Lehrpfad		40
Reitweg		825

Zu den wichtigen Fernwanderwegen gehören:

- Thüringer Pilgerweg
- Saale-Orla Wanderweg
- Rundwanderweg Hohenwartestausee
- Rennsteig
- Olitätenwanderweg
- Hauptwanderweg West-Ost Nr. 1
- Europäischer Bergwanderweg

Zu den wichtigen Radfernwegen gehören:

- Euregio-Egrensis
- Rennsteig-Radwanderweg
- Saale-Orla-Radwanderweg
- Saale-Radwanderweg

2.8 Schutzgebiete

2.8.1 Nationale Schutzgebiete

Der Naturpark ist durch einen hohen Anteil an schutzwürdigen und geschützten Flächen geprägt. Folgende Tabelle spiegelt die größeren Schutzgebiete wider.

Abbildung 8: Schutzgebiete

Kategorie	Name	Lage	Gesamtgröße in ha	Flächenanteil am NP
LSG	Thüringer Schiefergebirge	fast vollständig im NP	51.000	62%
	Obere Saale	vollständig im NP		
	Thüringer Wald	teilweise im NP		
	Plotthener Teichgebiet	vollständig im NP		
	Gleitsch	vollständig im NP		

⁶ eigene Berechnung auf Grundlage der Daten aus dem Projekt Forst und Tourismus



Kategorie	Name	Lage	Gesamtgröße in ha	Flächenanteil am NP
NSG	Staatsbruch	vollständig im NP	3.044	4%
	Kobersfelsen	vollständig im NP		
	Jägersruh-Gemäßgrund-Mulschwitzen	vollständig im NP		
	Schieferbrüche am Bocksberg	vollständig im NP		
	Mittelgrund	vollständig im NP		
	Kulm	vollständig im NP		
	Ziegenholz	vollständig im NP		
	Alpensteig	vollständig im NP		
	Assberg - Hasenleite	vollständig im NP		
	Heinrichstein	vollständig im NP		
	Wettera	teilweise im NP		
	Ilmwand	vollständig im NP		
	Dreba-Plothener Teichgebiet	vollständig im NP		
	Bleiberg	vollständig im NP		
Bohlen	vollständig im NP			
FFH-Gebiet	Jägersruh - Gemäßgrund - Thüringische Moschwitz	vollständig im NP	5.770	7%
	Dreba-Plothener Teichgebiet	vollständig im NP		
	Hänge an der Bleilochtalsperre	vollständig im NP		
	Saaletal zwischen Hohenwarte und Saalfeld	vollständig im NP		
	Mittelgrund	vollständig im NP		
	Burgk - Bleiberg - Kobersfelsen	vollständig im NP		
	Schieferbrüche bei Probstzella	vollständig im NP		
	Schieferbrüche um Lehesten	vollständig im NP		
	Schwarzatal (Zuflüsse)	teilweise im NP		
	Wettera	teilweise im NP		
VSG	Frankenwald - Schieferbrüche um Lehesten	vollständig im NP	11.570	14%
	Nördliches Thüringer Schiefergebirge mit Schwarzatal	teilweise im NP		
	Plothener Teiche	fast vollständig im NP		
	Hänge an der Bleilochtalsperre	vollständig im NP		

Ca. 62% der Naturparkfläche ist gleichzeitig als Landschaftsschutzgebiet (insgesamt 5 Gebiete) ausgewiesen. 4% der Naturparkfläche liegen im Naturschutzgebiet (15 Gebiete), 7% im FFH-Gebiet (10 Gebiete) bzw. 14% im Vogelschutzgebiet (4 Gebiete). Die Schutzgebietsflächen überlagern sich oft. Im Naturpark gibt es 49 GLB/FND auf insgesamt ca. 133 ha Fläche.



2.8.2 NATURA 2000-Gebiete

Vorgaben der Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, 92/43/EWG) und RICHTLINIE über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (2009/147/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 30. November 2009)

Gemäß der Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen vom 21.05.1992, kurz FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) genannt, haben die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung zu benennen. Durch den Freistaat Thüringen wurden mehrere FFH-Gebiete im Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale vorgeschlagen. Die Benennung von FFH-Gebieten verpflichtet Deutschland und Thüringen, für innerhalb dieser Gebiete vorkommende, in den Anlagen I und II der FFH-Richtlinie angegebene Lebensraumtypen und Arten einen günstigen Erhaltungszustand zu wahren („Verschlechterungsverbot“). Demnach ist das Erhaltungsziel für diese Gebiete die Sicherung eines dauerhaft günstigen Erhaltungszustandes der signifikanten Vorkommen von Lebensraumtypen und Arten von gemeinschaftlichem Interesse im Gebiet. Nach Vorgabe der FFH-Richtlinie sind diese Gebiete Bestandteil des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000. Mit der Einbindung in dieses europäische Netzwerk unterliegen die Arten und Lebensräume von gemeinschaftlicher Bedeutung einer Monitoring- und Berichtspflicht auf Landesebene.

Darüber hinaus befinden sich mehrere EG-Vogelschutzgebiete im Naturpark. Das Verschlechterungsverbot gilt gleichermaßen für Vogelarten nach Anhang I und Artikel 4 Absatz 2 der EG-Vogelschutz-Richtlinie vom 30.11.2009.

Die Thüringer Verordnung zur Festsetzung von natürlichen Lebensräumen und Arten von gemeinschaftlichem Interesse sowie von Europäischen Vogelarten (Thüringer Natura 2000-Erhaltungsziele-Verordnung vom 29.05.2008) enthält für die NATURA 2000-Gebiete die maßgeblichen Erhaltungsziele. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Abbildung 9: NATURA 2000-Gebiete und ihre Erhaltungsziele

Kategorie	Name	Erhaltungsziele
FFH-Gebiet	Jägersruh - Gemäßgrund - Thüringische Moschwitz (5535-301)	<i>Lebensräume:</i> artenreiche Borstgrasrasen, Schlucht- und Hangmischwälder, Auenwälder mit Erle, Esche und Weide (prioritäre Lebensräume), natürliche nährstoffreiche Stillgewässer, Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzenvegetation, trockene Heiden, feuchte Hochstaudenfluren, extensive Mähwiesen des Flach- und Hügellandes, Berg-Mähwiesen, Übergangs- und Schwingrasenmoore, kalkreiche Niedermoore, Silikatschutthalden, Silikatfelsen und ihre Felsspaltvegetation, Hainsimsen-Buchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder, bodensaure Fichtenwälder <i>Arten:</i> Westgroppe, Großes Mausohr
	Dreba-Plothener Teichgebiet (5336-302)	<i>Lebensräume:</i> artenreiche Borstgrasrasen, Auenwälder mit Erle, Esche und Weide (prioritäre Lebensräume), nährstoffarme Stillgewässer mit Strandrings- und Zwergbinsenvegetation, natürliche nährstoffreiche Stillgewässer, dystrophe Stillgewässer, Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzenvegetation, Pfeifengraswiese



Kategorie	Name	Erhaltungsziele
		sen, feuchte Hochstaudenfluren, extensive Mähwiesen des Flach- und Hügellandes, Übergangs- und Schwingrasenmoore, Hainsimsen-Buchenwälder <i>Arten:</i> Kammmolch, Fischotter
	Hänge an der Blei- lochtalsperre (5536-301)	<i>Lebensräume:</i> Schlucht- und Hangmischwälder, Auenwälder mit Erle, Esche und Weide (prioritäre Lebensräume), natürliche nährstoffreiche Stillgewässer, Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzenvegetation, trockene Heiden, feuchte Hochstaudenfluren, extensive Mähwiesen des Flach- und Hügellandes, Berg-Mähwiesen, Silikatschutthalden, Silikاتفelsen und ihre Felsspaltvegetation, Silikاتفelskuppen mit ihrer Pioniervegetation, nicht touristisch erschlossene Höhlen, Hainsimsen-Buchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder, Labkraut-Traubeneichen-Hainbuchenwälder <i>Arten:</i> Spanische Flagge (prioritäre Art), Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr
	Saaletal zwischen Hohenwarte und Saalfeld (5334-301)	<i>Lebensräume:</i> Schlucht- und Hangmischwälder, Auenwälder mit Erle, Esche und Weide (prioritäre Lebensräume), Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzenvegetation, Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen, feuchte Hochstaudenfluren, extensive Mähwiesen des Flach- und Hügellandes, Berg-Mähwiesen, Silikاتفelsen und ihre Felsspaltvegetation, Silikاتفelskuppen mit ihrer Pioniervegetation, Hainsimsen-Buchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder, Labkraut-Traubeneichen-Hainbuchenwälder <i>Arten:</i> Spanische Flagge (prioritäre Art), Westgroppe, Bachneunauge, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Kleine Hufeisennase
	Mittelgrund (5435- 301)	<i>Lebensräume:</i> artenreiche Borstgrasrasen, Auenwälder mit Erle, Esche und Weide (prioritäre Lebensräume), nährstoffarme Stillgewässer mit Strandlings- und Zwergbinsenvegetation, natürliche nährstoffreiche Stillgewässer, Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzenvegetation, trockene Heiden, feuchte Hochstaudenfluren, extensive Mähwiesen des Flach- und Hügellandes, Berg-Mähwiesen, Übergangs- und Schwingrasenmoore, Silikاتفelsen und ihre Felsspaltvegetation, Hainsimsen-Buchenwälder, bodensaure Fichtenwälder
	Burgk - Bleiberg – Kobersfelsen (5436- 301)	<i>Lebensräume:</i> Schlucht und Hangmischwälder (prioritärer Lebensraum), feuchte Hochstaudenfluren, Silikatschutthalden, Silikاتفelsen und ihre Felsspaltvegetation, Silikاتفelskuppen mit ihrer Pioniervegetation, Hainsimsen-Buchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder, Labkraut-Traubeneichen-Hainbuchenwälder <i>Arten:</i> Eremit, Spanische Flagge (prioritäre Arten), Großes Mausohr, Grimaldimoos
	Schieferbrüche bei Probstzella (5434-301)	<i>Lebensräume:</i> trockene Heiden, Berg-Mähwiesen, Silikatschutthalden, Silikاتفelsen und ihrer Felsspaltvegetation, Silikاتفelskuppen mit ihrer Pioniervegetation, nicht touristisch erschlossene Höhlen, Waldmeister-Buchenwälder, Labkraut-Traubeneichen-Hainbuchenwälder <i>Arten:</i> Mopsfeldermaus, Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Klein Hufeisennase
	Schieferbrüche um Lehesten (5534-301)	<i>Lebensräume:</i> Schlucht- und Hangmischwälder, Auenwälder mit Erle, Esche und Weide (prioritäre Lebensräume), trockene Heiden, Berg-Mähwiesen, Silikatschutthalden, Silikاتفelsen und ihre Felsspaltvegetation, Silikاتفelskuppen mit ihrer Pioniervegetation, nicht touristisch erschlossene Höhlen, Hainsimsen-Buchenwälder, bodensaure Fichtenwälder <i>Arten:</i> Mopsfledermaus, Großes Mausohr
	Schwarzatal ab Gol-	<i>Lebensräume:</i> Schlucht- und Hangmischwälder, Auenwälder mit



Kategorie	Name	Erhaltungsziele
	disthal mit Zuflüssen (5333-301)	Erle, Esche und Weide (prioritäre Lebensräume), Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzenvegetation, trockene Heiden, feuchte Hochstaudenfluren, Silikatschutthalden, Silikatfelsen und ihre Felsspaltvegetation, Silikatfelskuppen mit ihrer Pioniervegetation, nicht touristisch erschlossene Höhlen, Hainsimsen-Buchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder, Labkraut-Traubeneichen-Hainbuchenwälder <i>Arten:</i> Spanische Flagge (prioritäre Art), Gelbbauchunke, Westgroppe, Bachneunauge, Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Kleine Hufeisennase
	Wettera	<i>Lebensräume:</i> artenreiche Borstgrasrasen, Auenwälder mit Erle, Esche und Weide (prioritäre Lebensräume), nährstoffarme Stillgewässer mit Strandlings- und Zwergbinsenvegetation, natürliche nährstoffreiche Stillgewässer, dystrophe Stillgewässer, Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzenvegetation, Pfeifengraswiesen, feuchte Hochstaudenfluren, extensive Mähwiesen des Flach- und Hügellandes, Berg-Mähwiesen, Übergangs- und Schwingrasenmoore, bodensaure Fichtenwälder <i>Arten:</i> Westgroppe, Bachneunauge, Flussperlmuschel, Fischotter
VSG	Frankenwald - Schieferbrüche um Lehesten (5535-420)	<i>Vogelarten nach Anhang I der Richtlinie 79/409/EWG:</i> Auerhuhn, Grauspecht, Haselhuhn, Neuntöter, Raufußkauz, Rotmilan, Schwarzspecht, Schwarzstorch, Sperlingskauz, Uhu, Wespenbussard, Zwergschnäpper
	Nördliches Thüringer Schiefergebirge mit Schwarzatal (5333-420)	<i>Vogelarten nach Anhang I der Richtlinie 79/409/EWG:</i> Auerhuhn, Birkhuhn, Eisvogel, Grauspecht, Halsbandschnäpper, Mittelspecht, Neuntöter, Raufußkauz, Schwarzspecht, Schwarzstorch, Sperlingskauz, Uhu; Wanderfalke, Wespenbussard, Ziegenmelker, Zwergschnäpper
	Plotthener Teiche (5336-401)	<i>Vogelarten nach Anhang I der Richtlinie 79/409/EWG:</i> Fischadler, Grauspecht, Neuntöter, Raufußkauz, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Sperlingskauz, Tüpfelsumpfhuhn, Wachtelkönig, Weißstorch, Wespenbussard, Zwergmöwe <i>regelmäßig bedeutende Ansammlung bildende Zugvogelarten im Sinne von Artikel 4 Abs. 2 der Richtlinie 79/409/ EWG:</i> Alpenstrandläufer, Bekassine, Blässgans, Blässhuhn, Brandgans, Drosselrohrsänger, Dunkler Wasserläufer, Flussregenpfeifer, Flussuferläufer, Gänsesäger, Graugans, Graureiher, Großer Brachvogel, Grünschenkel, Haubentaucher, Kiebitz, Knäkente, Kormoran, Krickente, Lachmöwe, Löffelente, Pfeifenente, Reiherente, Rotschenkel, Sandregenpfeifer, Schafstelze, Schellente, Schilfrohrsänger, Schnatterente, Silbermöwe, Spießente, Steppenmöwe, Stockente, Sturmmöwe, Tafelente, Uferschwalbe, Waldwasserläufer, Wasserralle, Zwergtaucher
	Hänge an der Bleilochtalesperre	<i>Vogelarten nach Anhang I der Richtlinie 79/409/EWG:</i> Grauspecht, Neuntöter, Raufußkauz, Schwarzspecht, Sperlingskauz, Uhu, Wanderfalke

Für öffentliche Fachplanungen ist der jeweils aktuelle Standarddatenbogen mit heranzuziehen, um auf aktuelle Entwicklungen zeitnah, d. h. vor der Fortschreibung der Erhaltungszielverordnung reagieren zu können. (siehe entsprechende Regelungen im Natura 2000-Erlass, Pkt. 3.1).



3 Leitbild und Entwicklungsziele

3.1 Leitbild

Der Naturpark Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale erstreckt sich über fünf sehr unterschiedlich geprägte Landschaftsräume: die ausgedehnten Wälder im Hohen Thüringer Schiefergebirge und Frankenwald, die Hochflächen im Ostthüringer Schiefergebirge und Thüringer Vogtland, die tief eingeschnittenen Täler des Schwarza-Sormitz-Gebietes, die Flussläufe und Stauseen im Oberen Saaletal sowie die Himmelsteiche im Plothener Teichgebiet. Gemeinsam ist allen fünf Teilregionen eine durch den Menschen geprägte und über Jahrhunderte gewachsene, reich strukturierte Kulturlandschaft. Das Grüne Band an der ehemaligen innerdeutschen Grenze als Rückgrat eines europäischen Biotopverbundsystems, der Blaues Gold genannte Schiefer als Zeugnis jahrhundertealter Bergbau- und Handwerkstradition sowie die Vision eines Geoparkes als Zeugnis einer wechselvollen geologischen Vergangenheit sind Ausdruck der Einzigartigkeit der Naturparkregion.

Leitgedanke einer zukunftsorientierten Entwicklung im Naturpark Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale ist der Einklang von Schutz und Weiterentwicklung dieser charakteristischen Landschaft mit einer naturverträglichen und tragfähigen wirtschaftlichen Nutzung insbesondere für Tourismus und Erholung sowie einer nachhaltigen Entwicklung der Region insgesamt. Dieses enge Zusammenwirken verschiedener Bereiche macht den Naturpark zu einer Modellregion Nachhaltigkeit im Sinne der Einheit von Ökonomie, Ökologie und Sozialraum. Hieraus ergibt sich auch ein besonderer gesellschaftlicher Bildungs- und Vermittlungsauftrag im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Der Naturpark Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale versteht sich als ein Partnernetzwerk unterschiedlicher Akteure aus Kommunalpolitik, Wirtschaft, Verbänden, Vereinen und engagierter Bürgerschaft. Dieses Netzwerk arbeitet gemeinsam an der Umsetzung von Projekten, die den Naturparkzielen dienen. Der Naturparkverwaltung kommt dabei eine Rolle als Moderator und Koordinator zu. Sie initiiert Prozesse und Projekte und berät die regionalen Akteure. Die Zusammenarbeit mit den benachbarten Naturparks „Thüringer Wald“ und „Frankenwald“ z.B. im Geopark Schieferland sowie mit allen Nationalen Naturlandschaften in Thüringen, deutschland- und europaweit z.B. in den Dachverbänden nimmt einen hohen Stellenwert ein.

3.2 Naturpark-Entwicklungsziele

Aus dem Leitbild sind folgende Handlungsfelder und Entwicklungsziele für die Erhaltung und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft im Naturpark abgeleitet:

1. Naturschutz und Landschaftspflege

Die große Vielfalt an Lebensräumen für Pflanzen und Tiere, die durch die Vielseitigkeit der Landschaft mit Mittelgebirgen, Wäldern, hügeligen Offenlandschaften, Fließ- und Stillgewäs-



ern in Verbindung mit den geologischen Ausprägungen entstanden ist, wird bewahrt und geschützt. Die Vorkommen der zahlreichen und zum Teil seltenen Tier- und Pflanzenarten werden erhalten und in ihren Beständen gefördert. Große, unzerschnittene, störungsarme Gebiete, die Lebensräume für einige Tierarten wie beispielsweise den Schwarzstorch darstellen, bleiben in ihrer Ruhe und Ungestörtheit erhalten. Zur Erhaltung der Strukturvielfalt wird eine den Ressourcen und der Landschaft angepasste Bewirtschaftung in Forst- und Landwirtschaft umgesetzt.

Das „Grüne Band“ entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze als bedeutendes geschichtliches Zeugnis und sogleich als wichtiger Verbund von wertvollen Biotopen und Teil eines europäischen Biotopverbundsystems wird erhalten und weiterentwickelt, ebenso die Trockenwälder des Saaletales und die charakteristischen Schieferhalden und Restlöcher im südlichen Teil des Naturparks, die durch den im 13. Jahrhundert begonnenen Schieferabbau entstanden sind. Diese und andere geologische, geomorphologische, bodenkundliche und bergbaugeschichtliche Besonderheiten des Naturparks werden erhalten und gepflegt. Notwendige Bodenversiegelungen werden auf ungenutzte Siedlungsbrachen konzentriert, damit anderenorts natürliche Bodenfunktionen erhalten bleiben. Es wird angestrebt, vorhandene Beeinträchtigungen des Naturhaushalts und des Landschaftsbildes zu beheben.

2. Nachhaltige Regionalentwicklung

Im Naturpark werden modellhafte Konzepte nachhaltigen Wirtschaftens u. a. im Bereich der Siedlungs-, Verkehrs-, Tourismus- sowie Land- und Forstwirtschaft entwickelt und umgesetzt.

Der Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch wird erhöht, insbesondere durch verstärkte Nutzung der Wasserkraft. Weiterhin wird die Regionalisierung der Wärme- und Elektroenergieversorgung bzw. die Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung angestrebt.

Bei der Entwicklung von Siedlungen und Infrastruktur wird auf sparsamen und schonenden Umgang mit Grund und Boden achtgegeben. Nicht mehr nutzbare Siedlungsbrachen im Außenbereich werden renaturiert. Neue bauliche Entwicklungen werden auf die Innenortslagen konzentriert. „Im Land des Blauen Goldes“ sollen die mit Schiefer gedeckten Häuser sowie andere regionaltypische Bauwerke, wie beispielsweise die Natursteinmauern und –bogenbrücken, als historische Zeugnisse erhalten und gepflegt, aber auch andere traditionelle Bauweisen gefördert werden.

Die verkehrstechnische Erschließung des Naturparks wird auf Grund von integrierten Verkehrskonzepten durchgeführt.

Zum Schutz des Landschaftsbildes wird auf neue Windparks oder Windkraftanlagen oder auf die Erweiterung oder den Ersatz bestehender Anlagen, auch in anderer Form verzichtet. Neuaufschlüsse für Rohstoffabbau mit landschaftsveränderndem Charakter werden nicht durchgeführt.

3. Tourismus und Erholung

Der Tourismus als wichtiger Erwerbszweig trägt mit umweltschonenden Angeboten für Gäste und Besucher des Naturparks dazu bei, die Bedeutung als Tourismusregion zu steigern.

Die historisch gewachsenen Siedlungsstrukturen mit markanten Ortsbildern und –silhouetten werden langfristig erhalten und als attraktive touristische Anlaufpunkte entwickelt. Die Er-



reichbarkeit der Orte und der Naturräume wird durch ein gut funktionierendes Wander-, Rad- und Wasserwegenetz innerhalb des Naturparks gewährleistet.

Aktive Erholungsformen sowie natur- und landschaftsverträglicher Sport werden gefördert, beispielsweise Wandern, Rad fahren, Laufen, Reiten, Wasserwandern und Skilanglauf.

An touristischen Konzentrationspunkten und in naturschutzfachlich wertvollen Bereichen werden Besucherströme gezielt gelenkt oder Maßnahmen zur Nutzungsentflechtung ergriffen. Eine touristische Übernutzung bzw. Beeinträchtigung einzelner Landschaftsteile wird damit vermieden.

4. Umweltbeobachtung und Forschung

Die Umweltbeobachtung ist ausgerichtet auf Naturpark-bezogene Fragestellungen. Die Naturparkverwaltung steht als Partner u. a. zur logistischen, technischen und inhaltlichen Unterstützung von Umweltbeobachtungs- und Forschungsprojekte zur Verfügung.

5. Umweltbildung, Umweltinformation und Öffentlichkeitsarbeit

Naturerlebnissräume werden erschlossen und mit attraktiven und zielgruppengerechten Angeboten Bildungsangeboten für nachhaltige Entwicklung verknüpft. Die Öffentlichkeitsarbeit wird gezielt eingesetzt, um das allgemeine Umweltbewusstsein, regionale Identität, das Verständnis für eine integrierte nachhaltige Entwicklung sowie die Akzeptanz des Naturparks bei der einheimischen Bevölkerung und bei Besuchern zur fördern und zu stärken. Mit Angeboten zum Naturerleben sowie attraktiven Bildungsangeboten wird das Leitbild des Naturparks mit Leben erfüllt. Die für den Naturpark typischen Arten wie zum Beispiel der Feuersalamander und die Wasseramsel werden als Sympathieträger etabliert. Deutschlandweit wird der Naturpark über die Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ einer breiten Öffentlichkeit nahe gebracht.



4 Projekte

Der Naturparkplan beschreibt die strategische Ausrichtung des Naturparks Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale. Diese Ausrichtung spiegelt sich auch in den folgenden Naturparkplan-Projekten wieder. Diese haben eine Relevanz für den gesamten Naturpark bzw. für weite Teile des Naturparks.

Die Projekte leiten sich aus der Erarbeitung der Teilraum-Naturparkpläne ab.

4.1 Projektübersicht

In der folgenden Tabelle sind die für den gesamten Naturpark relevanten Projekte aufgeführt. Diese Aufstellung ist dynamisch und kann mit der Bearbeitung weiterer Teilräume ergänzt werden. Projekte, die ausschließlich Teilräume betreffen, sind in den jeweiligen Teilraumplänen enthalten. Die Trägerschaft der aufgeführten Projekte variiert. Neben der Naturparkverwaltung werden auch zahlreiche weitere Institutionen als mögliche Projektträger benannt.

Im Anschluss an die Übersicht werden Vorhaben, die sich noch nicht in der Umsetzung befinden und die von besonderer Bedeutung für die Naturparkverwaltung sind, in einem eigenen Projektblatt vorgestellt. Die Reihenfolge der Projektdarstellung stellt keine Rangfolge dar.

Das vorgelegte Aktionsprogramm lässt sich nur umsetzen, wenn die hier aufgeführten Akteure zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Naturparkverwaltung bereit sind.

Die Zuordnung der Projekte erfolgt in folgende **Handlungsfelder**:

- N - Naturschutz und Landschaftspflege
- R - Nachhaltige Regionalentwicklung
- T - Tourismus und Erholung
- F - Umweltbeobachtung und Forschung
- U - Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit



Abbildung 10: Projektübersicht: Naturparkprojekte nach Handlungsfeldern⁷

Nr. ⁸	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand	Macher (ggf. Projektträger)	Projektblatt
Naturschutz und Landschaftspflege				
NP-N1	Erhalt des Offenlandes am „Grünen Band“ zur Sicherung des naturschutzfachlichen Wertes	in Vorbereitung	RAG Saale-Orla-Kreis (1. Teil), RAG Saalfeld-Rudolstadt (2. Teil)	X
NP-N2	Überführung aller Fließgewässer in einen guten ökologischen Zustand entsprechend EU-WRRRL	in Umsetzung	Freistaat Thüringen (für Saale) Kommunen (für Gewässer 2. Ordnung)	-
NP-N3	sukzessiver Umbau von Forstflächen in standortgerechte Waldbestände	in Umsetzung	Forstverwaltung	-
Nachhaltige Regionalentwicklung				
NP-R1	Aufbau eines nachhaltigen regionalen Energiekreislaufes unter Nutzung der natürlichen Ressourcen (Holz, Pflegematerial)	Potentialanalyse abgeschlossen, Umsetzung von Teilprojekten in Vorbereitung	Landkreis und RAG Saalfeld-Rudolstadt	X
NP-R2	Vermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte und Handwerksprodukte in der Gastronomie/ Regionalläden	Idee	Projekt bezogen suchen	-
NP-R3	Verbesserung der Erreichbarkeit der Orte sowie Verbesserung der Wohnqualität im ländlichen Raum:	Idee	Projekt bezogen suchen	X
NP-R4	Aufbau und Erweiterung eines Netzes von Pedelec-Mietstationen, Installation von Batterieauflade- bzw. Wechselstationen in der Region	in Umsetzung	Tourismusverbund Saale-Rennsteig	-
Tourismus und Erholung				
NP-T1	Touristische Nutzung und Weiterentwicklung des Grünen Bandes als lebendiges Denkmal deutscher Geschichte	Umsetzung ruht	Tourismusverbände	X
NP-T2	Panoramakarte bzw. Erlebniskarte/ Ausflugskarte Naturpark Thüringer Schiefergebirge – Obere Saale	Idee	Naturparkverwaltung (Suche nach Verlagen für Umsetzung)	-
NP-T3	Naturpark-Informationsmappen für Gastgeber und Touristeninformationen	Idee	Naturparkverwaltung, Tourismusverbände der Landkreise	X
NP-T4	Geopark Schieferland: Umsetzungsmanagement der Machbarkeitsstudie und Aufbau des Akteursnetzwerkes	in Umsetzung	Naturparkverwaltung	-

⁷ Stand August 2010 nach Bearbeitung des Teilraums Probstzella-Lehesten-Marktgrößitz

⁸ Systematik der Nummerierung: NP = Projekte, die die gesamte Naturpark-Region betreffen, N/R/T/F/U = entsprechendes Handlungsfeld, 1 = laufende Nummer im Handlungsfeld



Nr. ⁸	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand	Macher (ggf. Projektträger)	Projektblatt
NP-T5	Touristische Vermarktung der Naturpark-Themenrouten über GPS-Datenaufnahme, Analyse (Wege und Infrastruktur)	in Umsetzung	Naturparkverwaltung, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	-
Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit				
NP-U1	Stärkung von Botschaftern/ Sympathieträgern – Bildungs- und Aufklärungsarbeit, Erlebbarkeit	in Vorbereitung	Naturparkverwaltung	X
NP-U2	Zielgruppenspezifische Kommunikation der Naturparkziele – insbesondere für Kinder und Jugendliche im außerschulischen Bereich	Idee	Naturparkverwaltung	X
NP-U3	Aktivierung ehrenamtliche Akteure für das ländliche Gemeinwesen	Idee	Naturparkverwaltung (mit gesellschaftlichen Trägern)	X

Abbildung 11: Liste der abgeschlossenen Projekte

Projekt	Handlungsfeld	Regionale Zuordnung	Aktueller Stand	Macher (ggf. Projektträger)
Sicherung und Verbesserung der Rad- und Wanderwege	Tourismus und Erholung	ü/r	erledigt	AG Radwege (Landkreis, Kommunen, Kreiswegewart, Forstämter)



4.2 Projektblätter

Projekttitlel	Erhalt des Offenlandes am „Grünen Band“ zur Sicherung des naturschutzfachlichen Wertes
NP-N1	Naturschutz und Landschaftspflege
Zielstellung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Offenhaltung des „Grünen Bandes“ zur Sicherung der Artenvielfalt und als ein wichtiger Biotopverbundbestandteil ▪ Erarbeitung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, Prüfung günstiger Artenschutzmaßnahmen mit möglichst geringem Pflegeaufwand ▪ Ermittlung des energetischen Potenzials des Pflegematerials ▪ aktive Einbindung gesellschaftlicher Gruppen ▪ Kombination mit touristischer Vermarktung (siehe eigenes Projektblatt)
Projektinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekt Energieholz und Biodiversität läuft 2009-2012 und prüft Energiewert und Naturschutzfolgen auf Pflegeflächen in Thüringen und Brandenburg ▪ Abgleich und Übernahme von Daten aus dem laufenden EuE-Vorhaben mit folgenden Schwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Fortschreibung der Bestandserfassung der zu pflegenden Flächen in ihrem naturschutzfachlichen Wert, naturschutzfachliche Betrachtung der repräsentativen und naturschutzfachlich bedeutenden Lebensraumtypen mit Größe und Verbreitung; Ermittlung der vorkommenden wertgebenden Tier- und Pflanzenarten; ○ Vorschläge für Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen über verschiedene Szenarien (Pflege- bzw. Nutzungsmaßnahmen) ▪ parallele Umsetzungsplanung der energetischen Verwertung notwendig mit <ul style="list-style-type: none"> ○ Ermittlung des energetischen Potenzial des Schnittgutes und dessen Verwertungsmöglichkeiten des Mahdgutes ○ Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für die verschiedenen energetischen Szenarien ▪ Ableitung von Maßnahmen (ökologisch und ökonomisch sinnvolle Nutzungs- und Pflegemaßnahmen) mit Umweltfolgenabschätzung für eine Erhaltung und Förderung der Biodiversität in den Lebensräumen, ▪ Monitoringkonzept über die Entwicklung der Artenvorkommen ▪ Umsetzungsplanung in Verbindung mit der Projektentwicklung für eine energetische Nutzung (Aufbau eines nachhaltigen regionalen Energiekreislaufes unter Nutzung der natürlichen Ressourcen, siehe auch entsprechendes Projektblatt)
Machbarkeit/ Akzeptanz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Technische, organisatorische und wirtschaftliche Machbarkeit wird im Rahmen des Projektes geprüft



Projekttitlel	Erhalt des Offenlandes am „Grünen Band“ zur Sicherung des naturschutzfachlichen Wertes
NP-N1	Naturschutz und Landschaftspflege
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoher Abstimmungs- und Kommunikationsaufwand ▪ zur Erhöhung der Akzeptanz ist eine projektbegleitende umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen, dadurch ist eine Akzeptanz im Allgemeinen zu erwarten
Genehmigungserfordernis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ im laufenden Projekt zu prüfen (z.B. naturschutzrechtliche Genehmigungen in Schutzgebieten, forstrechtliche Genehmigung bei Waldflächen)
Kostenschätzung	Kosten sind im laufenden Projekt abgesichert, weitere Kosten ergeben sich aus den folgenden Arbeitsschritten
Träger/ Kooperationspartner	<p>Träger</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ noch zu klären, z.B. Landschaftspflegeverband <p>Kooperationspartner</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturstiftung David ▪ RAG Saalfeld-Rudolstadt, RAG SOK, ▪ Fachhochschule Erfurt und Hochschule Anhalt Bernburg ▪ TLUG
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ laufendes Projekt bis 2012
Aufgabe der Naturparkverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ begleitende und beratende Funktion ▪ Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anwendung der Ergebnisse des Forschungsprojektes auf den Bereich Probstzella, Lehesten ▪ die Themen Erhalt des Offenlandes am „Grünen Band“, regionale Energiekreisläufe und Vermarktung am „Grünen Band“ sind eng miteinander verknüpft und lassen sich nur gemeinsam sinnvoll umsetzen ▪ Quellen: EuE-Vorhaben „Erlebnis Grünes Band“, http://idw-online.de/pages/de/news376255



Projekttitlel	Aufbau eines nachhaltigen regionalen Energiekreislaufes unter Nutzung der natürlichen Ressourcen (Holz, Pflegematerial)
NP-R1	Nachhaltige Regionalentwicklung
Zielstellung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzung vorhandener regionaler Ressourcen zur Energiegewinnung ▪ Stärkung der regionalen Wertschöpfung ▪ regionale Investitionen und Arbeitsplatzschaffung ▪ Unterstützung weiterer regionaler Aufgaben durch mögliche Verwertung von Pflegematerialien ▪ Vorbereitung von Einzelprojekten der Energieerzeugung zur Umsetzung
Projektinhalte	<p>▪ 2 inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>1.) Prüfung und Vorbereitung der Nutzung von Holz und Landschaftspflegematerial und</p> <p>2.) Potenzialanalyse für Solarnutzung</p> <p>zu 1.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswertung und Bündelung der vorhandenen Analysen und Konzepte ▪ schwerpunktmäßige Betrachtung der Nutzung von Holz(resten) und Landschaftspflegematerial ▪ Vertiefung der regionalen und thematischen Schwerpunkte auf Grundlage der vorliegenden Potenzialanalyse ▪ Prüfung von Bedarf und Nutzungsmöglichkeiten (Wärmeabnahme etc.) ▪ Vorbereitung der Umsetzung mit Suche von Investoren, Standorten und Vorabklärung deren Genehmigungsfähigkeit ▪ Planung der Kommunikationsbegleitung bei der Umsetzung für die interessierten Bürger (z.B. öffentlicher Ertragszähler, technische Dokumentation, Präsentation als offene Anlage, Tag der offenen Tür) <p>zu 2.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenzialanalyse für Solarnutzung (Solarthermie und Photovoltaik) in den Ortslagen (hinsichtlich Dachausrichtung, -größe, Einstrahlung, Freiflächen etc.) ▪ Kurzdarstellung zu Fördermöglichkeiten und Investitionsbedarf
Machbarkeit/ Akzeptanz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Technische Machbarkeit ist zu prüfen ▪ Abstimmung mit fertigen und zur Zeit laufenden Projekten ▪ Unterstützung von weiteren Akteuren notwendig z.B. über die integrierte ländliche Entwicklung (ILE) ▪ hoher Abstimmungs- und Kommunikationsaufwand ▪ Akzeptanz ist im Allgemeinen zu erwarten aber: Einbeziehung der Bürger erhöht die Akzeptanz ▪ Vergrößerung des Betrachtungsraumes je nach Aufgabenstel-



Projekttitlel	Aufbau eines nachhaltigen regionalen Energiekreislaufes unter Nutzung der natürlichen Ressourcen (Holz, Pflegematerial)
NP-R1	Nachhaltige Regionalentwicklung
	lung (Einbeziehung der Nachbarräume) erscheint bei 1.) sinnvoll
Genehmigungserfordernis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ diese ergibt sich erst bei entsprechender Notwendigkeit (z.B. für die Genehmigung von Anlagen etc.)
Kostenschätzung	<p>zu 1.) Konzeption mit Umsetzungsprüfung und Vorabstimmung für eine Anlage (ca. 70.000 €)</p> <p>zu 2.) Konzeption für ca. 15-20.000 €</p>
Träger/ Kooperationspartner	<p>Träger</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ RAG Saalfeld-Rudolstadt, ▪ RAG SOK, ▪ Stadt Lehesten, ▪ Gemeinde Probstzella in Verbindung mit eventuell bekannten Investoren <p>Kooperationspartner</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ LRA SLF-RU, SOK ▪ öffentliche Institutionen (Bereitstellung von Dachflächen)
Zeitraumen	<p>zu 1.) ca. 1,5 – 2 Jahre</p> <p>zu 2.) ca. 1 Jahr</p>
Aufgabe der Naturparkverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ begleitende und beratende Funktion ▪ Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlage kann die Potenzialanalyse im LK Saalfeld-Rudolstadt bilden ▪ RAG unternehmen weitere Schritte ▪ 2009-2012: Projekt: Energieholz und Biodiversität - die Nutzung von Energieholz als Ansatz zur Erhaltung und Entwicklung national bedeutsamer Lebensräume (Verbundvorhaben) der Hochschule Anhalt und Fachhochschule Erfurt berücksichtigen <p>Quelle: Frau Kinsky, RAG Saalfeld-Rudolstadt</p>



Projekttitlel	Verbesserung der Erreichbarkeit der Orte sowie Verbesserung der Wohnqualität im ländlichen Raum
NP-R3	Nachhaltige Regionalentwicklung
Zielstellung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Erreichbarkeit der touristischen Orte ▪ Schaffung attraktiver Angebote für Natur- und Aktivtouristen im ÖPNV ▪ Erhöhung der regionalen Mobilität der Einheimischen durch flexible ÖPNV-Angebote
Projekthinhalte	<p>(1) Etablierung von Bürgerbussen⁹ im Naturpark:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarfsanalyse: <ul style="list-style-type: none"> ○ u. a. regionale Fahr- und Streckenpläne der Bus- sowie Bahnverbindungen etc. ○ Analyse bestehender guter Bürgerbus-Modelle (z.B. Erfahrungsaustausch mit anderen Bürgerbusvereinen etc.), um von deren Erfahrungen zu profitieren ▪ Organisationsentwicklung, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Zeit- und Streckenfahrplan als Ergänzung zum bestehenden ÖPNV-Angebot ○ Organisation, Betriebsführung, Öffentlichkeitsarbeit etc. ○ Abstimmungen und Definition der Aufgaben zwischen ÖPNV und zukünftigem Bürgerbus(vereins/ -unternehmens) ○ Organisationsform und Businessmodell, z.B. Vereinsgründung inkl. Werbung von ehrenamtlichen Fahrer/innen bzw. Existenzgründung/ Geschäftserweiterung ○ ggf. Fahrzeugbeschaffung, etc. ▪ Kosten- und Finanzplanung für Betrieb/ Verein, z. B. Sponsorensuche, Einwerben öffentlicher Gelder, Einnahmen, Kostenaufstellung für dauerhaften Betrieb (z. B. Wartung, Kraftstoff etc., ggf. Aufwandsentschädigungen für das Fahrpersonal, Versicherungen, Gesundheitsprüfungen etc.)
Machbarkeit/ Akzeptanz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Technische Machbarkeit möglich ▪ Organisatorische Machbarkeit hängt vom Betreiber (z. B. Verein) ab, Zahl der potentiell zur Verfügung stehenden Fahrer/innen, Engagement der Träger/ Kommune und Kooperationspartner ▪ Es ist zu prüfen, ob die Umsetzung eines Bürgerbusses als privates Unternehmen (bspw. durch ein Taxiunternehmen oder im Rahmen einer Existenzgründung) umgesetzt werden kann: <ul style="list-style-type: none"> ○ Sicherung der Nachhaltigkeit ○ Sicherung der Zuverlässigkeit ○ Wirtschaftsförderung/ Einkommenssicherung ▪ Bedarf an ergänzenden ÖPNV-Angeboten ist in Region vorhanden

⁹ Ein Bürgerbus ist eine Buslinie, die sich i. d. R. auf eine bürgerschaftliche Initiative gründet, um Lücken im ÖPNV auszugleichen.



Projekttitlel	Verbesserung der Erreichbarkeit der Orte sowie Verbesserung der Wohnqualität im ländlichen Raum
NP-R3	Nachhaltige Regionalentwicklung
	<p>den</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerbus als Vereinsmodell nur akzeptiert, wenn es keine Konkurrenzsituation zu lokalen Taxi- und Transportunternehmen gibt
Genehmigungserfordernis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ggf. sind bei der Ausweisung/ Anlegen neuer Haltestellen/ Haltebereiche (mit Beschilderung) – falls notwendig - Genehmigungen erforderlich ▪ Prüfen der Notwendigen Genehmigungen/ Versicherungen etc. für die Fahrer/innen (z.B. Personenbeförderungsschein) bei der Umsetzung durch Verein/ Ehrenamt
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kostenschätzung ist abhängig von der Projektausgestaltung. ▪ Es können beispielsweise Kosten entstehen für: Fahrzeugbeschaffung und Ausstattung, ggf. Neueinrichtung von Haltestellen, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. ▪ Laufende Betriebskosten müssen während der Organisationsplanung ermittelt werden.
Träger/ Kooperationspartner	<p>Träger:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ist erst mit der Art und Weise der Umsetzung (Verein/ privates Unternehmen) zu bestimmen <p>Kooperationspartner, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturparkverwaltung Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale ▪ Verkehrsgesellschaften ▪ Kommunen ▪ RAG Saalfeld-Rudolstadt ▪ RAG Saale-Orla in Thüringen ▪ RAG Kronach ▪ ggf. Bürgerbus Leutenberg, Kaiseresch als Ideengeber/ Erfahrungsaustausch
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ab 2011: Entwicklung und Umsetzung eines Modellvorhabens ▪ Im Anschluss: Umsetzung weitere Modelle
Aufgabe der Naturparkverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiieren, Koordination und Begleitung einer Projektgruppe Bürgerbus Lehesten ▪ Begleitung der Projektumsetzung und Unterstützung des Projektträgers, z.B. beim Netzwerk-/ Kontaktaufbau, bei Abstimmungsprozessen, der Sponsorensuche, der Suche/ Beantragung von Fördermitteln etc.



Projekttitlel	Touristische Nutzung und Weiterentwicklung des Grünen Bandes als lebendiges Denkmal deutscher Geschichte
NP-T1	Tourismus und Erholung (Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit)
Zielstellung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Verbesserung des „Grünen Bandes“ als lebendiges Denkmal deutscher Geschichte und Vermarktung als „Rennsteig grenzenlos“ ▪ Einbindung der Erlebnisangebote am „Grünen Band“ in die touristische Schwerpunktroute „Rennsteig“ ▪ Schaffung neuer Kultur- und Bildungsangebote am Grünen Band für alle Zielgruppen
Projekthinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmung zwischen dem Regionalverbund Thüringer Wald und dem Franken Tourismus, den bisherigen Projektträgern im E+E Projekt „Erlebnis Grünen Band“, über die weitere Vermarktung des Grünen Bandes: <ul style="list-style-type: none"> ○ Finanzierung ○ Verantwortlichkeiten ▪ Einbindung der Angebote am Grünen Band ins Angebot und überregionale Marketing der Thüringen Tourismus GmbH ▪ Entwicklung eines Werbe- und Mediaplans zur Bewerbung des Grünen Bandes
Machbarkeit/ Akzeptanz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Machbarkeit hängt in hohem Maße von der Qualität der Produkte sowie dem Engagement der Tourismusverbände im Bereich Marketing/ Vertrieb ab ▪ Einbindung der Tourismusverbände von Beginn an erhöht die Akzeptanz und Kooperation
Genehmigungserfordernis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Genehmigung ist für Produktentwicklung und Marketing nicht erforderlich
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kosten für die Organisation der Vermarktung fallen nicht an ▪ Marketing- und Vertriebskosten sind abhängig von den entsprechenden Werbemaßnahmen
Träger/ Kooperationspartner	<p>Empfohlene Träger</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Produktentwicklung und Marketing: Regionalverbund Thüringer Wald und Frankenwald Tourismus <p>Kooperationspartner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturparkverwaltung Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale, Thüringen Tourismus GmbH, Naturparkverwaltung Frankenwald, Touristinformationen und Gemeinden, Tourismusverein Rennsteig-Saaleland, Tourismusverbund Rennsteig-Saaleland
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abschluss Marketing- und Vertriebskooperationen ist kurzfristig möglich ▪ Marketingkonzeption und –umsetzung ggf. abhängig von Fördermittelaquise ▪ Umsetzung: fortlaufend



Projekttitlel	Touristische Nutzung und Weiterentwicklung des Grünen Bandes als lebendiges Denkmal deutscher Geschichte
NP-T1	<i>Tourismus und Erholung (Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit)</i>
Aufgabe der Naturparkverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme an einer Projektgruppe „Grünes Band“ ▪ Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit ▪ Produktentwicklung (Führungen)
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Etablierung Bahnhof/ Bauhaushotel/ Grenzturm Probstzella zum „Zentrum“ des Grünen Bandes: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zentrale Ausstellung Grünes Band im Bauhaushotel ○ Ausstellung Historischer Grenzbahnhof Probstzella im Bahnhof ○ Grenzturm als Aussichtspunkt ○ Angebot von touristischen Serviceleistungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Touristinformationen ▪ Führungen ▪ Regionalladen



Projekttitlel	Naturparkmappen ¹⁰ für Gastgeber und Touristinformationen im Naturpark
NP-T3	Tourismus und Erholung
Zielstellung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikation und Information über umweltschonende Angebote für Gäste und Besucher des Naturparks ▪ Steigerung der Bedeutung der Region als Tourismusregion ▪ Vermarktung der natur- und kulturhistorischen Ortskerne und überregional bedeutsamer Baudenkmäler für die touristische Erlebbarkeit ▪ Einbindung des regionalen Tourismusangebotes in die touristische Schwerpunktroute „Rennsteig“ ▪ Verbesserung des Innenmarketings in der Region ▪ Verbesserung der Servicequalität der Gastgeber und Touristinformationen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Steigerung der Auskunftsfähigkeit ○ Identitätszeichen für Gastgeber im Naturpark ○ Besucherlenkung durch Gastgeber
Projekthinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung eines Informationssystems, welches relativ leicht und unkompliziert zu pflegen, zu aktualisieren und zu vertreiben ist ▪ Entwicklung eines Organisationsmodells zur Umsetzung der Naturparkmappen inkl. Aufgabenteilung (Datensammlung – Kontrolle/ Pflege – Information an Gastgeber/ Touristische Anbieter – Vertrieb etc.) ▪ Entwicklung der graphischen Darstellung (z. B. im Layout des Naturparks) und Entwicklung eines einheitlichen Informationsschemas (z.B. Beschreibung der Erlebnisse, Öffnungszeiten, Kontakt und Buchungsmöglichkeiten, Erreichbarkeit etc.) ▪ Umfassende Datensammlung über die Angebote des gesamten Naturparks ▪ Umsetzung (z. B. Herstellung der Mappen) ▪ Fortlaufende Aktualisierung
Machbarkeit/ Akzeptanz	<p>Technische und organisatorische Machbarkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Technische Machbarkeit ist möglich ▪ Organisatorische Machbarkeit: <ul style="list-style-type: none"> ○ Sicherung einer nachhaltigen Organisationsstruktur zur permanenten Aktualisierung und Verteilung der Gästemappen ○ Vertrieb der Mappen an die Gastgeber und Touristinformationen über die Tourismusverbände <p>Akzeptanz</p>

¹⁰ Gästemappen sind sogenannte Gastgebermappen, die dem Gast in der Unterkunft, in der Gastronomie oder in der Touristinformation zur Information, i. d. R. leihweise, zur Verfügung stehen. Sie sind kein Werbe- oder Mitnahmemedien.



Projekttitlel	Naturparkmappen¹⁰ für Gastgeber und Touristinformationen im Naturpark
NP-T3	Tourismus und Erholung
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Akzeptanz des Projektes bei den Tourismusverantwortlichen in Naturparkgebiet, insbesondere beim Tourismusverbund Rennsteig-Saaleland
Genehmigungserfordernis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nicht erforderlich
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kosten fallen je nach Art und Weise der Umsetzung an: <ul style="list-style-type: none"> ○ ggf. Kosten für Datenbankerstellung ○ Materialkosten ○ Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
Träger/ Kooperationspartner	<p>Empfohlene Träger:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ noch zu benennen <p>Kooperationspartner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturparkverwaltung Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale ▪ Tourismusverein Rennsteig-Saaleland und Tourismusverbund Rennsteig-Saaleland ▪ Touristinformationen im Naturparkgebiet ▪ Kommunen ▪ Naturparkinformationen ▪ Übernachtungsanbieter und Gastronomen ▪ Leistungs- und Serviceanbieter etc.
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ca. 1 – 2 Jahre: Entwicklung und Organisation eines Informationssystems Naturparkmappen ▪ Im Anschluss: Umsetzung und Vertrieb ▪ Fortlaufend: Aktualisierung
Aufgabe der Naturparkverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiieren des Projektes mit den Touristikern: Suche nach Projektträger und ggf. Fördermittelakquise ▪ Begleitung der Projektumsetzung und Unterstützung des Projektträgers, z.B. bei der Daten- und Informationssammlung etc. ▪ Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkaufbau zwischen touristischen Naturpark-Attraktionen/ Angeboten und Gastgebern



Projekttitlel	Stärkung von Botschaftern/ Sympathieträgern: Feuersalamander, Fischotter – Bildungs- und Aufklärungsarbeit, Erlebbarkeit
NP-U1	Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit
Zielstellung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Innenmarketings, der Erlebbarkeit und des Wissens über ökologische Zusammenhänge in der Region ▪ Gezieltes Außenmarketing durch Kommunikation der Stärken des Naturparkes ▪ Vermittlung der Zusammenhänge von Artenvorkommen, intakten Lebensräumen und Klimaschutz etc. ▪ Klärung der Frage der Notwendigkeit von Sympathieträgern für den gesamten Naturpark oder auch für Teilregionen ▪ Welche Arten/Lebensräume sollten verwendet werden?
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung eines Moderationsprozesses zur Klärung folgender Fragestellungen? ▪ Welche weiteren Arten bieten sich als Sympathieträger an? (z.B. Säugetiere (Fischotter), Vögel (Auerhuhn, Wasseramsel, Schwarzstorch, Uhu), Schmetterlinge (Spanische Flagge); Orchideen) ▪ Welche Lebensräume oder Teilregionen lassen sich damit dokumentieren? (Wald, Flüsse/Bäche, Blumenwiesen etc.) ▪ Welche Funktionen sollten die Sympathieträger wahrnehmen? (Interesse an Naturschutz wecken, besondere Funktion für Lebensraum/Ökosystem wahrnehmen, nicht übermäßig störungsempfindlich und erlebbar sein, die vorhandenen Lebensräume ausreichend präsentieren können) ▪ Wie sollen die Arten erlebbar gemacht werden? (z.B. Wiederansiedelung, Imagekampagne, Einrichtung von Beobachtungsstellen, Einführung von lokalen „Betreuern“, Bildungsangebot an Schulen) ▪ „Vorbild“ Feuersalamanderprojekt verwenden
Machbarkeit/ Akzeptanz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ umfangreiche Kommunikation notwendig ▪ Innenmarketing und die Beteiligung wichtiger Akteure aus der Region dient der Akzeptanzverbesserung der Gesamtmaßnahme
Genehmigungserfordernis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 5.-10.000 € für einen moderierten Prozess ▪ der Aufwand der Umsetzungsplanung und Umsetzung richtet sich nach Anzahl und Umfang der vorgesehenen Maßnahmen
Träger/ Kooperationspartner	<p>Träger:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturparkverwaltung Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale <p>Kooperationspartner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturschutzverbände ▪ Gebiets- und Artenkenner wie S. Klaus, M. Schmalz etc. in Ab-



Projekttitlel	Stärkung von Botschaftern/ Sympathieträgern: Feuersalamander, Fischotter – Bildungs- und Aufklärungsarbeit, Erlebbarkeit
NP-U1	Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit
	<p>hängigkeit der gewählten Arten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kommunale und politische Entscheidungsträger ▪ weitere Verbände, regionale Akteure
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2010 bis 2012 ▪ anschließend Umsetzung
Aufgabe der Naturparkverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durchführender Träger, Organisator ▪ umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit



Projekttitlel	Zielgruppenspezifische Kommunikation der Naturparkziele – insbesondere für Kinder und Jugendliche im außerschulischen Bereich
NP-U2	Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit
Zielstellung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung des Innenmarketings in der Region ▪ regelmäßige Präsentation des Naturparks, der Naturparkverwaltung und des Naturparkvereins in seiner Arbeit, seinen Besonderheiten und Attraktionen ▪ Sensibilisierung der Öffentlichkeit, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, für die Belange des Naturparks ▪ Erhöhung des Wissens über den Naturpark ▪ Steigerung der Identifikation mit dem Naturpark bei Kindern und Jugendlichen und deren Eltern ▪ Entwicklung von Bildungs- und Informationsangeboten für Kinder, Jugendliche und deren Eltern insbesondere im außerschulischen Bereich ▪ mittelfristig Nachwuchs für ehrenamtliche Projekte
Projekthinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines Junior Ranger Programms¹¹ im Naturpark Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale ▪ Analyse und Erfahrungsaustausch mit bestehenden Junior-Ranger-Programmen, um von deren Erfahrungen zu profitieren, z.B. im Nationalpark Hainich oder Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal in Thüringen ▪ Aufbau einer Junior-Ranger-Gruppe als Modell für den Naturpark, z.B. im Raum Probstzella-Lehesten ▪ Gewinnung von Partnern für die Projektumsetzung, z.B. Rennsteigakademie, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ▪ Gewinnen von Sponsoren bzw. Fördergeldern, z.B. für die Ausstattung der Junior Ranger (Kleidung, Arbeits- und Forschungsgeräte etc.)
Machbarkeit/ Akzeptanz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine besonderen Anforderungen an technische Machbarkeit ▪ Im Zuge der organisatorischen Machbarkeit, muss eine fachgerechte Betreuung der Junior-Ranger Gruppen erreicht werden. Ggf. muss mit externen Umweltbildungseinrichtungen und Honorarkräften kooperiert werden. ▪ Zur Betreuung der Gruppen durch die Naturparkverwaltung selbst, ist die Aufstockung des Personals notwendig ▪ Sicherung einer kontinuierlichen und regelmäßigen Betreuung der Junior-Ranger-Gruppen ▪ Akzeptanz: Gute Resonanz des Projektes Grüne Schule, Hohe Akzeptanz des Projektes ist zu erwarten

¹¹ EUROPARC Deutschland und der WWF Deutschland haben gemeinsam mit den Nationalen Naturlandschaften das Junior-Ranger-Programm ins Leben gerufen. Damit sollen Kinder und Jugendliche verstärkt für die Natur zu begeistert werden.



Projekttitlel	Zielgruppenspezifische Kommunikation der Naturparkziele – insbesondere für Kinder und Jugendliche im außerschulischen Bereich
NP-U2	Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit
Genehmigungserfordernis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nicht erforderlich
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ca. 5.000 €/ Jahr für Honorare für Betreuer, Ausstattung der Junior-Ranger mit Kleidung und Arbeits- und Forschungsgeräten, projektbezogene Anschaffungen, Fahrtkosten etc.
Träger/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Träger: <ul style="list-style-type: none"> ○ Umweltbildungsträger (je nach Teilregion) ▪ Kooperationspartner: <ul style="list-style-type: none"> ○ Naturparkverwaltung Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale ○ EUROPARC Deutschland ○ WWF Deutschland ○ Natur- und Landschaftsführer
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Etablierung einer Junior-Ranger Gruppe als Modellvorhaben: ca. 1,5 Jahre ▪ Leitung und Begleitung der Gruppe sowie Weiterentwicklung der Angebote: ca. 1,5 Jahre ▪ Danach Etablierung weiterer Gruppen in anderen Bereichen
Aufgabe der Naturparkverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiierung der Junior-Ranger Gruppen und deren Betreuer ▪ Unterstützung bei der inhaltlichen Projekterarbeitung ▪ Abschluss von Werkverträgen ▪ logistische Hilfestellungen ▪ Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkaufbau ▪ Unterstützung bei Fördermittel- und Sponsorengelderakquise



Projekttitlel	Aktivierung ehrenamtlicher Akteure für das ländliche Gemeinwesen
NP-U3	Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit
Zielstellung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stärkere Einbindung des Naturparkes in die Region ▪ Förderung des Innenmarketings ▪ durch die Beteiligung weiterer Akteure können die Ziele des Naturparkes besser kommuniziert und umgesetzt werden ▪ Förderung von selbsttragenden Prozessen im Naturpark
Projekthinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung eines Kommunikationsmodells zur Klärung folgender Fragen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Welche Ziele sollen gemeinsam mit den ehrenamtlichen Akteuren angegangen werden? (Zieldefinition) ○ In welchen Bereichen können die Akteure aktiv werden? ○ Wer ist dafür insbesondere anzusprechen? (Zielgruppe) ○ Mit welchen Methoden lassen sich die Personen am günstigsten erreichen? (Kommunikationsstrategie) ○ Gemeinsame Erarbeitung von nächsten Arbeitsschritten und Projekten mit den beteiligten Akteuren! (Umsetzung) ▪ Prüfung der Entwicklung einer Ehrenamtsagentur
Machbarkeit/ Akzeptanz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Akzeptanz steigt im Rahmen des Projektes ▪ hoher Kommunikationsaufwand
Genehmigungserfordernis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung eines Workshops (1.000 €)
Träger/ Kooperationspartner	<p>Träger</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturparkverwaltung Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale (oder andere übergeordnete Institutionen wie Naturparkverein) <p>Kooperationspartner</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden, VG, Vereine etc.
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ laufend (in Abhängigkeit von der jeweiligen Zielstellung)
Aufgabe der Naturparkverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung und Organisation des Prozesses ▪ Übergabe des weiteren Prozesses an regionale Träger
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtig bei der Aktivierung von Personen ist, dass diese ausreichend eingebunden werden, die Aktivierung weder zu oft (Zeitproblem) bzw. zu gering (Kontinuität) stattfindet und ergebnisorientiert (mein Beitrag ist für mich sichtbar, er hat sich gelohnt) ausgelegt wird



5 FFH-Verträglichkeitseinschätzung

Gemäß Pkt. 8 des Erlasses „Hinweise zur Umsetzung des Europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“ in Thüringen“ vom 22. Juli 2009 (ThürStAnz Nr. 33/2009 S. 1383 -1395, Az.: 224-41462, Natura 2000-Erlass) bedürfen Pläne im Sinne der Vorschriften von § 35 BNatSchG/§ 26 b Abs. 7 ThürNatG einer Prüfung auf ihre Zulässigkeit nach den FFH-Vorschriften. Beim vorliegenden Plan handelt es sich um einen sogenannten „sonstigen Plan“.

Die Verträglichkeitsprüfung ist entsprechend dem jeweiligen Konkretisierungsgrad des Planes durchzuführen. Hierbei wurde geprüft, ob die vorgesehenen Projekte (siehe Punkt 4) die Erhaltungsziele der NATURA 2000-Gebiete erheblich beeinträchtigen können.

Im Ergebnis der Prüfung wurde festgestellt, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten sind. Die Erhaltungsziele für die NATURA 2000-Gebiete, deren Lebensräumen und Arten werden nicht gefährdet.

Um jedoch eine erhebliche Beeinträchtigung der Gebiete vollkommen auszuschließen, ist bei der weiteren Umsetzung der Projekte die FFH-Verträglichkeit besonders zu beachten und ggf. in nachgeordneten Planungsstufen und Verfahren zu prüfen.



6 Quellenverzeichnis

LANDKREIS SAALFELD-RUDOLSTADT (2007): Leitlinien der Kreisentwicklung

LANDSCHAFTSPFLEGE UND NATURSCHUTZ IN THÜRINGEN (2006): Die Nationalen Naturlandschaften in Thüringen, Heft 2

LEADER-AKTIONSGRUPPE SAALE-ORLA (2010): Langfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie

LEADER-AKTIONSGRUPPE SAALFELD-RUDOLSTADT E.V. (2007): Regionale Entwicklungsstrategie für die Region Saalfeld-Rudolstadt

Nationalpark Hainich Verwaltung (2010): Nationalparkplan für den Nationalpark Hainich, Leitbild und Ziele

STADTPLANUNGSBÜRO DR. BÖHME (2009): Regionales Entwicklungskonzept Saale-Rennsteig 2007-09

THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (2004): Die Naturräume Thüringens, Naturschutzreport Heft 21

VERBAND DEUTSCHER NATURPARK E. V. (2002): Erarbeitung von Naturparkplänen - Ein Leitfaden für die Praxis

Verordnung über den Naturpark Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale vom 27. Juli 2009

INTERNETQUELLEN

Thüringer Landesamt für Statistik: www.tls.thueringen.de/